



Die Rubrik „Kulturspielgel“ ist im *Rheinischen Ärzteblatt* im hinteren Teil des Heftes angesiedelt. Das war nicht immer so. In der November-Ausgabe 1956 beginnt die Rezension eines Kinofilms auf der Titelseite und erstreckt sich über mehr als zwei weitere Seiten. Der Autor, der mit dem Kürzel „Bghd“ firmiert, nahm sich den deutschen Spielfilm „Weil du arm bist, mußt du früher sterben“ aus dem Jahre 1956 vor. In den Hauptrollen des Arztfilms der KG Divina-Film in München, waren Bernhard Wicki, Hanna Rucker und Trude Hesterberg zu sehen. Wie bei vielen anderen Kinofilmen, die der Autor besprach, ließ er aus ärztlicher Sicht kein gutes Haar an der Handlung, die sich rund um Dr. Grüter und seine Patienten dreht. „Bghd“ nimmt den Streifen zum Anlass, auf die negativen Auswüchse des Kassensystems im Allgemeinen und „imbezill-geschwätzig“ Kassenpatienten, die dem Arzt „unnötige Arbeit und sogar Kosten bereiten“ im Speziellen zu schimpfen. Er kommt zum Schluss, dass „Kassenpraxis Massenpraxis“ sei. Die Rezension des zur Unterhaltung gedachten Kinofilms endet mit Reformvorschlägen für das Gesundheitssystem und der Forderung, dass sich Patienten „in angemessener Weise an den Kosten der Behandlung“ beteiligen sollten.

Bemerkungen des Vorsitzenden des Jahreskongresses der mittelrheinischen Chirurgenvereinigung Professor Dr. Vosschule über angeblichen Ärztemangel an Krankenhäusern erregten Widerspruch beim Verband der niedergelassenen Nichtkassenärzte. Von Ärztemangel könne keine Rede sein. Allein die Stellenpolitik der Krankenhauskostenträger zwingt „angestellte Ärzte zu vorzeitiger Niederlassung in eigener Praxis“, die meistens ohne Kassenzulassung geführt werden musste. Auch der Marburger Bund (MB) bestritt einen Ärztemangel. „Die Verknappung an chirurgischen Assistenten“ sei „Folge der befristeten Anstellungsverträge“. Da die Ärzte an den Krankenhäusern nur befristete Arbeitsverträge erhielten, würde „dadurch ein immer wachsender Bedarf an neu einzustellenden Ärzten seitens der Krankenhausträger, der nicht als echt angesehen werden kann, entstehen. Der Mangel werde „nur durch Neubesetzung der durch die Limitierung freiwerdenden Dauerarbeitsplätze vorge-täuscht“. Davon unabhängig würde ein Überangebot angestellter Ärzte bestehen und die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung in Frankfurt könne chirurgische Assistenz- und Oberärzte vermitteln, so der MB in seiner Stellungnahme. Offenbar versuchten die Krankenhausträger, die Personalkosten auf diese Weise niedrig zu halten. Der MB wies darauf hin, dass rund ein Drittel aller angestellten Ärzte im Bundesgebiet unter Tarif bezahlt wurde.

bre

ÄRZTE OHNE GRENZEN

Informationsabend in Aachen

Die Hilfeorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ veranstaltet am 22. November 2006 um 19 Uhr im Universitätsklinikum Aachen einen Informationsabend. Hier haben Interessenten (wie Pflegepersonal, MTA, Hebammen, Ärzte, Logistiker sowie Finanz-Administratoren) die Möglichkeit, sich über die Organisation und die Voraussetzungen zur Mitarbeit zu informie-

ren. „Ärzte ohne Grenzen“ arbeiten in Ländern, in denen die Gesundheitsstrukturen zusammengebrochen sind oder Bevölkerungsgruppen unzureichend versorgt werden.

Der Informationsabend findet im Hörsaal 5 (Ebene E, Flur 25), Pauwelstr.30, 52704 Aachen statt. Weitere Informationen stehen im Internet unter www.aerzte-ohne-grenzen.de. KJ

KARDIOLOGIE

Management-Fortbildung

Das Kölner Mibeg-Institut bietet ab dem 2. Februar 2007 das Seminar „Management in der Kardiologie“ an. Die Fortbildung ist speziell auf Leiter und Geschäftsführer kardiologischer Fachabteilungen zugeschnitten. Finanzierungsmöglichkeiten, Rechtsgrundlagen sowie grundlegende Managementkompe-

tenzen zum Aufbau, zur Leitung und zur Qualitätssicherung einer kardiologischen Abteilung werden in vier Seminareinheiten vorgestellt und diskutiert. Weitere Informationen: Tel.: 0221/33 60 46 10, Fax: 0221/33 60 46 66, E-Mail: medizin@mibeg.de, Internet: www.mibeg.de.

bre

HARTMANNBUND

Berufspolitisches Sorgentelefon

Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon an. Die Vorsitzende, Frau Haus, ist in ih-

rer Praxis telefonisch unter 0221/40 20 14 oder per Fax 0221/40 57 69 zu erreichen. Die private Faxnummer lautet 0221/9 40 34 16. E-Mail: HPHaus1@aol.com. HB

In eigener Sache...

Im *Rheinischen Ärzteblatt* Heft 10/2006 hat auf Seite 4 sich der Zahlendrehteufel eingeschlichen. Nach 32 Jahren (nicht wie abgedruckt nach 23 Jahren) hat Rolf Lübbers, Referent der Ärztekammer Nordrhein, seinen verdienten Ruhestand angetreten.

RhÄ